

STIFTUNG PADEREBJ



VERANTWORTLICHE IN DER STIFTUNG

Pfarrerehepaar Christina und Stefan Meili, rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes, Telefon 079 363 97 16, E-Mail Pfarrer: pfarramt-paderebj@bluewin.ch; Pfarrer: stefan.meili@live.com
Präsident: Hans Peter Bühler, Les Cerisiers 1, 2710 Tavannes, Tel. 032 481 45 24
Sekretariat: Marie-Louise Hoyer, Bartolomäusweg 13c, 2504 Biel-Bienne, Tel. 032 489 17 04/079 795 92 59, E-Mail: paderebj@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 2. November, 11 Uhr Regionales Reformationsfest

Delsberg, mit Dorothee Reize, den Pfarrern Christina Meili und Maria Zinsstag und Pfarrer Stefan Meili.
 Anschliessend Apéro und Mittagessen. Bitte melden Sie sich zum Essen sofort im Sekretariat an! Tel. 032 489 17 04

Sonntag, 9. November, 10 Uhr,

Péry, mit Pfarrerin Christina Meili

Donnerstag, 20. November, 14.30 Uhr

Les Lovières

Samstag, 22. November, 15 Uhr Fiire mit de Chliine

Tavannes, mit Pfarrerin Christina Meili und Team

Sonntag, 23. November, 10 Uhr, Ewigkeitssonntag

St-Imier mit Pfarrer Stefan Meili, Sopranistin Alice Tschannen, Organistin M-L Hoyer
Tavannes mit Pfarrerin Christina Meili
Moutier mit Pfarrer Peter Altorfer

Mittwoch, 26. November, 10.15 Uhr

Le Pré-aux-Boeufs

Sonntag, 30. November, 10 Uhr, 1. Advent

Courtelay, mit Pfarrer Stefan Meili und dem Jodlerclub Berna

VERANSTALTUNGEN

Ewigkeitssonntag

Am 23.11. findet in drei Kirchen gleichzeitig ein Gedenkgottesdienst für die im letzten Jahr Verstorbenen statt, s. o. Die betroffenen Familien werden eine Einladung erhalten – der Gottesdienst ist offen für alle!

Kontakt- und Altersnachmittage

Mittwoch, 5.11. um 14 Uhr in Tavannes. Pfarrer Meili erzählt à la «Schnabelweid», Vreni Strub spielt auf der Handorgel, es gibt ein Zvieri.

Freitag, 28.11. um 14 Uhr in Moutier, im Sali unter der Kirche: Bernhard Linder erzählt «Geschichten eines Thuner Buben», anschliessend Zvieri.

Kindertreff

Mittwoch, 12.11. in Tavannes. Auskunft bei Frau Dürst, Tel. 032 481 21 83

Kaffeepause

Donnerstag, 13.11. um 10 Uhr im Sali unter der Kirche Moutier. Es besteht die Möglichkeit, anschliessend in einem Restaurant gemeinsam zu Mittag zu essen.

Jass-Club

Dienstag, 11. und 25.11. um 14 Uhr in der Cure française – Auskunft: Marianne und Hans Behrens, Tel. 032 961 11 02

Freundeskreis T.C.S.

Kontaktadresse: Frau Ella Berger, Chalet Neuf, 2610 Mt-Crosin, Tel. 032 944 15 69
 Am Donnerstag, 13.11. sehen wir uns einmal im Tea-Room in Courtelay um 14 Uhr. Mal schauen, was es da gibt. Ja, und dann ist es schon wieder Winter.
 Bis dann, liebe Grüsse

HEDI MOSER

Wenn uns etwas aus dem gewohnten Geleise wirft, bilden wir uns ein, alles sei verloren, dabei fängt nur etwas Neues, Gutes an.

LEO TOLSTOI

KOLLEKTEN

10. 8. 14	Unwetter Schangnau	700.00
17. 8. 14	Bibelsonntag	229.00
7. 9. 14	Dargebotene Hand	262.00
21. 9. 14	Synodalverband	487.00



MOUTIER, TAVANNES UND ST-IMMERTAL

Gottesdienste, Veranstaltungen, Gruppen

Siehe die entsprechenden Spalten – die Angebote gelten fürs ganze Gebiet!

Mitfahrgelegenheiten zu Gottesdiensten und Anlässen

Von **Tavannes** aus vermittelt Marie-Louise Hoyer, 032 489 17 04 und 079 795 92 59,

Vom **St. Immortal** aus vermitteln Fredy Schwendimann, 032 941 23 65, Hedi Moser, 032 944 17 02 und Hansruedi Ruch, 032 489 20 93.

Von **Moutier** aus vermitteln Angelika Bruhin, Tel. 032 493 48 43 und Therese Zeller, 032 493 41 96.

Besuchsdienst Moutier

Präsidentin: Frau Ingrid Drückhammer, Tel. 032 493 30 73

Internetadresse der Stiftung:

www.paderebj.ch

FIIRE MIT DE CHLIINE



«Gott isch es Liecht»



Samstag, 22. November

15.00 Uhr

Tavannes, dt.-ref. Kirchgemeindehaus

Kontaktperson: Christina Meili, Pfarrerin
 Rue du Pasteur Frêne 12, 2710 Tavannes,
 Tel. 079 363 97 16
 E-Mail: pfarramt-paderebj@bluewin.ch

CHRANZEN



für den 1. Advent

Samstag, 29. November von 9.30 Uhr – 17 Uhr
 im deutsch-reformierten Kirchgemeindehaus in Tavannes

Mitbringen: Schere, Grundkranz, alle Arten von Ästen, Bindedraht, Kerzen, Dekomaterial; ein Grundstock an Tannenästen wird vor Ort vorhanden sein, ebenso Getränke.

Auskunft und Anmeldung (bis 26. 11.) bei Pfrn. Christina Meili: 079/ 363 97 16 oder beim Sekretariat: 032 489 17 04 oder 079 795 92 59

Herzlich eingeladen sind alle, die kommen wollen: Jung und Alt, Gross und Klein, Erwachsene und Kinder, Familien und Einzelpersonen **aus dem ganzen Stiftungsgebiet!**

Die Türe ist offen. Fürs Dessert nach der Suppe am Mittag wären Cake oder Gützi willkommen. Wir freuen uns auf einen familiären Tag, an dem wir uns begegnen und alles teilen: kreatives Material, Ideen, Freude an dem, was entsteht, Adventsstimmung ...

AUS DEM STIFTUNGSRAT

Wechsel im Sigristenamt Moutier

Mit grossem Bedauern musste der Stiftungsrat die Kündigung unserer langjährigen Sigristin in Moutier, Frau Anna Bärtschi, zur Kenntnis nehmen. Sie legte ihr Amt Ende August nieder. Vor 9 Jahren begann sie ihre Tätigkeit, zuerst zusammen mit der vorigen Sigristin, seit 8 Jahren dann mit ihrem Sohn Andreas, mit dem sie bis zu seinem Tod im letzten Oktober die ganze Liegenschaft in tadelloser Ordnung und Sauberkeit hielt. Bei Apéros, Kaffeepausen, Altersnachmittagen und besonderen Veranstaltungen konnte man sich darauf verlassen, dass Mutter und Sohn Bärtschi alles vorbereitet hatten. Fürs Abendmahl war alles vorhanden, der Blumenschmuck einfallreich, die Pflanzen sorgfältig gepflegt. Tische, Stühle, Kirchenbänke, WCs, Fenster und Wände waren sauber. Wir werden die Obstkuchen mit Kirschen und Zwetschgen von den Bäumen vor der Kirche vermissen. Einen ganz grossen Dank an Anni Bärtschi, die sich mit Herzblut und viel Kraft für dieses wichtige Amt engagiert hat. Für die Zukunft wünschen wir ihr von Herzen alles Gute und hoffen, sie noch oft bei Anlässen zu sehen!

Wir haben eine Nachfolgerin gefunden: Frau Agnès Diebolt Diane. Sie spricht Französisch und Elsässerdeutsch. Sie hat am 1. September ihr Amt angetreten und schon erste Proben ihres Könnens gezeigt. Bitte helfen Sie weiterhin mit, ihr die Eingewöhnungszeit zu erleichtern.

MARIE-LOUISE HOYER

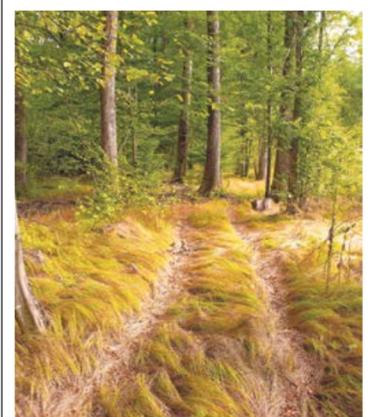
Herbstgedanken

«Wir sehen die Wolken,
 flüchtigen Traum,
 die zärtlichen Farben der Frühe,
 Nun weckst du den Wind
 im schläfrigen Baum,
 nun hebt sich der Nebel mit Mühe.
 Das Nachtgetier treibst du
 in sicheren Schutz;
 Dein Morgen, dein Tag
 will nun leben.»

(RG 581.2)

Der Herbst ist für mich die stimmungsvollste Jahreszeit, ganz besonders im Jura: dieser Nebel, wie er in dicken Schwaden hochgekocht und über die Bergketten ins nächste Tal gegossen wird, oder dieses Licht, so zart und hell, wie es sich aus schwarzen Wolken in klaren Strahlen direkt vom Himmel auf Wiesen und Wälder erstreckt – unvergleichlich schön, so gibt es das nur hier oben bei uns im Jura!
 Die Strophe dieses Liedes versetzt mich mitten hinein in einen Oktobertag mit stürmischem Westwindwetter. Ich spüre: schon bald wird es Winter werden. Ich stehe am Fenster oder draussen im Garten und betrachte den Himmel, ich kann gar nicht anders als hinein gezogen werden in ein Geschehen der Vergänglichkeit: der Wind peitscht die Wolken nach Osten. In rasendem Tempo fahren sie hin – ich könnte stundenlang zuschauen, Wolkenbilder entdecken! Bizarre Formen türmen sich auf über mir – ein Feuer speiender Drache, Elefanten, rauchende Kamine, prunkvolle Schlösser, Riesengesichter mit Lockenfrisuren. In ständiger Auflösung begriffen haben die Wolkenbilder nur für Sekunden Bestand, um schon beim nächsten Windstoss in neue Phantasiegebilde überzugehen. Und ich erinnere mich, wie ich mir als Kind so sehr wünschte, auf diesen Wolken zu reiten und weit weg in ferne Weiten zu fliegen, wie ich überzeugt war von der Vorstellung, wie auf weicher Watte gebettet direkt in die Arme des lieben Gottes zu schweben. Das weckt eine Wehmut in mir, eine Wehmut nach etwas Verlorenem. Ist es Wehmut nach dem verlorenen Vertrauen der Kindheit? Oder auch Sehnsucht, wieder einmal wie ein Kind zu träumen? Wie gut beides doch tun würde, im täglichen Nebel der Müheligkeiten, Angst, Enttäuschungen, in allem, was unser Hoffen verstellt. Eine solche Strophe dichtet ein Mensch, der sich in der Natur zu Gott hingezogen fühlt, der unbeirrt einem zärtlichen und wohlmeinenden Gott sein Vertrauen schenkt. Trotz aller Widersprüche, mit denen das Leben uns schüttelt, kommt mir aus diesen Worten die Überzeugung entgegen: der Glaube an Gott kann dir Sicherheit geben, einen Anker der Liebe in allem, was vergeht und was du verlierst. Jeder Tag, jeder Morgen kann ein Geschenk Gottes werden, wenn du Gott in deinem Leben leben lässt, wenn du deine Hände und dein Herz öffnest, um etwas Wertvolles aus seiner Schöpfung entgegenzunehmen.

PFARRERIN CHRISTINA MEILI



KIRCHGEMEINDE DELSBERG



DEUTSCHES PFARRAMT DELSBERG

Deutschsprachige Pfarrerin: Maria Zinsstag, Rue du Temple 13, 2800 Delémont
Telefon 032 422 16 83, E-Mail: zinsstag@bluewin.ch
Präsenztage: Di/Do/Fr
Sekretariat: Tel. 032 422 10 36, E-Mail: paroisse_reformee@bluewin.ch
Vertreter der Deutschsprachigen im Kirchgemeinderat: Ernst Berger, La Jacotterie, 2863 Undervelier,
Telefon 032 426 72 72

GOTTESDIENSTE

Ref. Kirche Delsberg, 2.11.2014, 11 Uhr

REGIONALFEST der DEUTSCHSPRACHIGEN REFORMIERTEN
BERNER JURA, FREIBERGE, PRUNTRUT, DELSBERG
Wenn Gott ruft: Berufungsgeschichten aus dem Alten Testament
Mit Dorothee Reize, SchauspielerIn

Melden Sie sich zum anschliessenden MITTAGESSEN sofort im Pfarramt an!
Tel. 032 422 16 83

Sonntag, 16. November 10 Uhr Kirche Delémont
14 Uhr Kapelle Löwenburg

Herausgerufen – Gedanken zum Reformationsfest

Am Anfang des jüdischen Glaubens stehen der Ruf und der Aufbruch ins Unbekannte:

«Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Land... in das Land, das ich dir zeigen werde» (1. MOSE 12.1). Gott kennt das Land. Wir Menschen kennen es nicht. «Abraham brach auf ohne zu wissen, wohin er kommen würde», betont der Hebräerbrief (11.8). Er unterstreicht gleichzeitig Abrahams Glauben und Vertrauen. So sind auch für den jüngeren christlichen Glauben das Loslassen des Alten und der Aufbruch ins Unbekannte bezeichnend. Der auferstandene Christus geht noch weiter und warnt Petrus: «Wenn du aber älter wirst, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich ... führen, wohin du nicht willst» (JOH. 21.18).

Kein Wunder, sind wir in unserem Leben oft verunsichert und fühlen uns heimatlos, auch gerade im Alter! Es gibt mir zu denken, dass der erste grosse Aufbruch in der Bibel mit einem alten Mann beginnt: Abraham ist 75, als er die Unannehmlichkeiten einer Reise ins Unbekannte auf sich nehmen muss. Indem er vertraut und die Wege geht, die ihm zugemutet werden, kann er auch ändern dieses Vertrauen vermitteln. So wird der alte Abraham zum Segen für andere (1. MOSE 12.2).

Das Alte Testament und nach ihm auch das Neue Testament sagen ganz deutlich: Auch wenn wir Wege geführt werden, die wir nicht wollen, können diese Gottes Wege sein. Indem wir diese Wege gehen, können wir für andere zum Segen werden.

Am Reformationsfest vom 2. November werden wir weitere Geschichten von Herausgerufenen hören ...

MARIA ZINSSTAG, PFARRERIN

HINWEISE

Abendgottesdienst Schelten

Am Dienstag, 4. November, 20.15 Uhr im Schulhaus

Gemeindemittagessen

Am 13. November ab 12 Uhr MARTINI-ESSEN. Während des Essens zeigen wir die Fotos der Altersferien im Schwarzwald. Anmeldung bis am Montag, 10. November im Sekretariat, 032 422 20 36

Donnsschichtshöck

Am 20. November von 14–16 Uhr mit dem Film «Auf dem Weg zur Schule», Z'Vieri von Véréne Amstutz.

Lesegruppe

Wir treffen uns am Dienstag (!), 11. November, 14 Uhr, Auskunft bei Maria Zinsstag

Scheltenmärit

Am 29. und 30. November findet im und ums Schulhaus von Schelten der Adventsmarkt statt.

Jass

Donnerstag, 6. November 13.30 Uhr im Centre.

KIRCHGEMEINDE PRUNTRUT



VERTRETER DER DEUTSCHSPRACHIGEN IM KIRCHGEMEINDERAT:

Lotty Schluchter, Annonciades 16, 2900 Porrentruy, Tel. 032 466 46 08
Deutschsprachiges Pfarramt: Manuela und Franz Liechti-Genge, Rue du Quartier 12, 2882 Saint-Ursanne, Tel. 032 461 33 48
Sekretariat: Rue du Temple 17, 2900 Pruntrut, Tel. 032 466 18 91, Fax 032 466 38 11
E-Mail: par-ref-porrentruy@bluewin.ch

GOTTESDIENSTE

2. November 2014 Reformationssonntag in Delémont um 11.00 Uhr:
«Wenn Gott ruft – Berufungsgeschichten aus dem Alten Testament» mit der Schauspielerin Dorothee Reize und dem Pfarrteam (Anmeldung fürs anschliessende Mittagessen bei Franz Liechti-Genge: 032 461 33 48)

9. November 2014 um 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl in Bonfol

14. Dezember 2014 um 11.15 Uhr Gottesdienst in der Kirche in Porrentruy, anschliessend Adventsfest

Das Leben ins Gebet nehmen: seufzen



AUS DEM REQUIEM VON W. A. MOZART

Manchmal ist mein Schweigen nicht freiwillig. Ich verstumme, weil die Not zu gross und meine Kraft zu klein. Ich verstumme, weil ich müde geworden bin. Zu müde, um zu kämpfen, zu müde, um mich aufzulehnen, zu müde, um zu glauben, zu müde um zu beten.

Ich finde keine Worte mehr, ich bin wie ausgeschüttet und leer gelebt. Manchmal reicht es nur noch für ein Seufzen.

Auch das gehört zum Leben, auch das gehört zum Glauben. Und damit ist noch nichts verloren. Gott ist langmütig und barmherzig. Gott hört unser Seufzen. Und darauf dürfen wir auch beim Beten setzen. Kurt Marti hat das in einem Gedicht so ausgedrückt:

Ungebet

Da du alles schon weisst,
mag ich nicht beten.

Tief atme ich ein,
lange atme ich aus.
Und siehe:
Du lächelst.

Versuchen Sie das doch auch einmal. Ich glaube, das funktioniert. Mein Leben kann ich auch mit einem Seufzer ins Gebet nehmen. Versuchen Sie es: Atmen Sie tief ein, atmen Sie lange aus – und Gottes lächelndes Angesicht wird über Dir leuchten.

FRANZ LIECHTI-GENGE, PFR.

WEITERE HINWEISE

Lesegruppe

Die Lesegruppe trifft sich am 24.11.2014 / 15.12.2014, jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Porrentruy; Beginn mit einem neuen Buch: «Franziskus – Rebelle und Heiliger»; neue Leser und Leserinnen sind herzlich willkommen.

Besuche

Wer gerne besucht werden möchte, oder jemanden kennt, der gerne einen Besuch möchte, melde sich doch bitte direkt bei Manuela oder Franz Liechti-Genge (032 461 37 52 oder 032 461 33 48).

Das gilt ebenso für Besuche im Spital und in Altersheimen



KIRCHGEMEINDE FREIBERGE



VIZEPRÄSIDENT: Laurent Nicolet, Telefon 032 951 21 16

Sekretärin: Béatrice Faustinelli-Amstutz, 2345 Le Cerneux-Veuil, Telefon und Fax 032 954 12 60, E-Mail: par.reform.f-m@bluewin.ch
PfarrerIn: Solveig Perret-Almelid, Au Ruz Baron 20, 2046 Fontaines, Tel. + Fax 032 853 10 30 und 078 956 76 84, E-Mail: solveig.p.a.@bluewin.ch
Deutschsprachiges Pfarramt: Christina und Stefan Meili, Rue du Pasteur Frère 12, 2710 Tavannes, Tel. 079 363 97 16, E-Mail: stefan.meili@live.com

GOTTESDIENSTE

Jeden Sonntag um 9.30 Uhr in Saignelégier. Abendmahl am ersten Sonntag des Monats.

Veranstaltung

Sonntag, 2. 11. um 11 Uhr gemeinsamer Reformationstag aller deutschsprachigen Reformierten im Jura und Berner Jura in Delsberg. Programm und Interview sind auf der vorangehenden Seite. Anmeldung sofort bei Marie-Louise Hoyer, Sekretärin der Stiftung PaDeReBJ, 032 489 17 04 oder 079 795 92 59.

Losungswort zum ersten November – 1. Korinther 2,12

Ein betagter Mann im Altersheim erzählte mir: «Früher habe ich ständig etwas zu tun gehabt. Das gab es gar nicht, dass ich nicht gewusst hätte, was ich an einem Tag in Angriff nehmen wollte. Und für jede handwerkliche Aufgabe fand ich eine mehr oder weniger praktikable Lösung. Dem war so, als ich Hauswart in einem Heim war und auch damals, als ich einen kleinen Hof zusammen mit meiner Frau bewirtschaftete. Als ich Jahre später längst im Pensionsalter war, habe ich noch hier und da bei andern ausgeholfen. Doch wie ist nun alles anders. Nichts mehr kann ich tun. Ich sitze oft einfach nur da. Nichts geht mehr, nicht einmal etwas aufschreiben kann ich – ja, nicht einmal mehr die Bibel lesen. Das ist nicht einfach. Das werde ich hart geprüft.» – Nach einer kurzen Stille fährt der Mann fort: «Und doch ist es

wichtig, was ich jetzt erlebe. So beginne ich besser zu verstehen, wer ich bin und was mir gegeben ist – von Gott gegeben ist.»

Die Worte des Mannes beeindruckten mich. Denn spricht aus diesen Worten nicht eine tiefgehende Erfahrung, mit der ich in der einen oder andern Form selbst einmal konfrontiert sein werde? Erinnern die Worte dieses betagten Mannes nicht daran, dass wir unsere Existenz, unser Dasein, ja unsere Identität nur bedingt selbst schaffen? Sind wir letztlich nicht Empfangende, wenn es um unser Dasein geht? Denn wer sind wir, wenn unsere Kräfte nirgends mehr hinreichen? Wer sind wir, wenn wir das, was wir erarbeitet und geschaffen haben, mehr und mehr loslassen müssen? Wer sind wir, wenn die Vergänglichkeit nach unserem eigenen Dasein greift?

Wenn Erfolg, Ansehen, Leistungsvermögen und Effizienz die allein massgebenden Kriterien sind – dann sind wir alle nichts mehr, wenn wir dahin kommen, wo jetzt der betagte Mann ist. Doch wo wir uns als solche verstehen, die angenommen sind oder wo wir uns als Kinder Gottes verstehen und Gott «Abba» nennen – um es mit Worten von Paulus zu sagen – so sind und bleiben wir dies, auch dann, wenn Leib und Sinn uns schwinden.

So sagt Paulus in jenem Wort, das als Losungswort über dem ersten November steht: «Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der von Gott kommt, damit wir verstehen, was uns von Gott geschenkt worden ist.» (1. KOR 2,12)